



Die Welt produziert immer mehr Müll. Allein in der Europäischen Union sind es mehr als zwei Milliarden Tonnen pro Jahr oder 4,8 Tonnen pro Kopf. Hauptverursacher sind der Bausektor, der Bergbau und die Industrie. Hinzu kommt im Schnitt jährlich eine halbe Tonne Haushaltsabfälle pro Person, wovon weniger als die Hälfte recycelt wird. All dieser Abfall belastet unsere Umwelt, Biodiversität und Gesundheit und verursacht erhebliche Kosten. Er zeigt auch, dass wir die endlichen Ressourcen der Erde nicht effizient nutzen.

Die Weltbevölkerung verbraucht **jährlich über 100 Milliarden Tonnen an Rohstoffen**, und über 90 Prozent aller gewonnenen und genutzten Rohstoffe werden verschwendet. Das soll die Kreislaufwirtschaft ändern: Idealerweise wird es überhaupt keinen Abfall mehr geben. Aber wie? Wir müssen die Lebens- und Nutzungsdauer von Ressourcen, Materialien und Gütern verlängern und Produkte und Geschäftsprozesse hinterfragen und neu gestalten. Mit innovativen Lösungen und Servicemodellen können wir Menschen zu einem nachhaltigeren Konsumverhalten bewegen. So sparen wir Rohstoffe und Energie und produzieren weniger Abfall und Treibhausgase. Die Europäische Investitionsbank (EIB) unterstützt den Übergang zur Kreislaufwirtschaft mit einer Dreifach-Strategie: **Finanzierung, Beratung und Sensibilisierung**.

Im Zeitraum 2018–2022 vergab die EIB **3,4 Milliarden Euro für 118 Kreislaufprojekte** in verschiedenen Sektoren. Und wir tun gerne noch mehr. Bei Projekten mit unsicherem Erfolg helfen uns EU-Garantien, die Risiken gemeinsam zu schultern.

Zusätzlich zu Krediten bietet die Bank finanzielle und technische Beratung, um Kreislaufprojekte bankfähig und für Investoren interessant zu machen.

Für den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft braucht es ein entsprechendes Bewusstsein und Partnerschaften.

2020 verabschiedete die Europäische Kommission den **Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft** – ein wichtiger Baustein des **europäischen Grünen Deals**, mit dem die Europäische Union bis 2050 klimaneutral werden will. Der Aktionsplan enthält konkrete Maßnahmen für eine Kreislaufwirtschaft. So sollen etwa nachhaltige Produkte EU-weit die Norm werden. Außerdem will sich die Europäische Union auf Sektoren konzentrieren, die am meisten Ressourcen verbrauchen und ein hohes Kreislaufpotenzial haben: Elektronik und Informationstechnologie, Batterien und Fahrzeuge, Verpackungen, Kunststoffe, Textilien, Bau und Gebäude, Lebensmittel, Wasser und Nährstoffe.

2019 brachte die EIB mit den größten nationalen Förderbanken und Institutionen der Europäischen Union die **Gemeinsame Initiative für die Kreislaufwirtschaft** auf den Weg. Das Ziel: **bis Ende 2023 mindestens zehn Milliarden Euro in die Kreislaufwirtschaft investieren**. Zusammen mit der Europäischen Plattform für Investitionsberatung starteten wir außerdem die Website **Circular City Funding Guide** und das **Circular City Centre (C3)**. Das C3 bündelt Kompetenzen und Ressourcen innerhalb der EIB, um EU-Städte auf dem Weg in die Kreislaufwirtschaft zu unterstützen. Es wird gerade mithilfe der Europäischen Kommission umgesetzt.



ZAHLEN UND FAKTEN

Eine Kreislaufwirtschaft schont Ressourcen, schützt Klima und Umwelt, fördert nachhaltiges Wirtschaftswachstum und schafft neue Arbeitsplätze. Sie kann außerdem helfen, die Versorgung mit kritischen Rohstoffen zu sichern.

Rund 45 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen entfallen auf die Herstellung und Nutzung von Produkten und die Lebensmittelproduktion. Nehmen wir an, wir etablieren die Kreislaufwirtschaft in nur fünf Schlüsselsektoren: Zement, Aluminium, Stahl, Kunststoffe und Lebensmittel. Dann könnten wir 2050 fast [die Hälfte der Emissionen in der Güterproduktion](#) einsparen: 9,3 Milliarden Tonnen CO₂-Äquivalente. Das ist, als würden wir die gesamten aktuellen Emissionen des Verkehrssektors auf null setzen.

Maßnahmen zur Kreislaufwirtschaft können auch den [weltweiten Verlust an biologischer Vielfalt stoppen](#) und dazu beitragen, dass sich die Biodiversität erholt und bis 2035 wieder das Niveau von 2000 erreicht. Und durch die geringere Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung nützt dies auch unserer Gesundheit.

Für die Wirtschaft können sich Kreislaufmodelle ebenfalls auszahlen: Mit neuen Geschäftsmodellen, Produktionsverfahren und Produkten können Unternehmen ihre Material-, Energie- und Entsorgungskosten spürbar senken. Das bringt höhere Renditen und sichert Wettbewerbsvorteile.

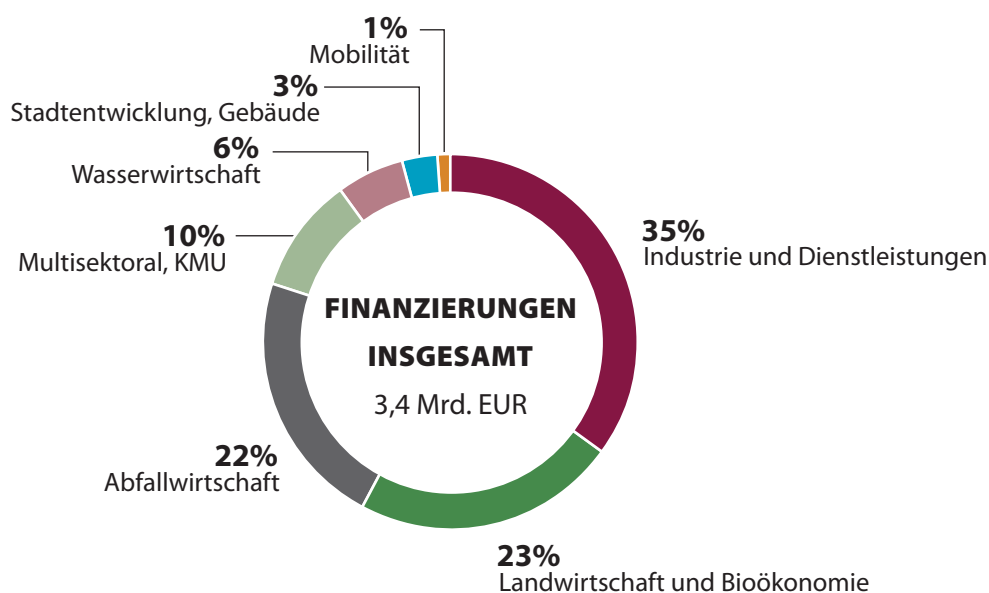
Nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation könnte der Übergang zur Kreislaufwirtschaft [bis 2030 weltweit sieben bis acht Millionen neue Arbeitsplätze](#) schaffen.

Bislang allerdings sind [weniger als zehn Prozent der globalen Wirtschaftsaktivitäten im Kreislauf angelegt](#).

Die EIB richtet alle neuen Finanzierungen an den Zielen und Grundsätzen des Pariser Abkommens aus und will im Jahrzehnt bis 2030 Investitionen von einer Billion Euro in Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit anstoßen. Das hat sie in ihrem [Klimabank-Fahrplan](#) festgelegt.

Wir fördern die Kreislaufwirtschaft in vielen Sektoren, darunter Landwirtschaft und Bioökonomie, Industrie und Dienstleistungen, Mobilität, kleine und mittlere Unternehmen, Stadtentwicklung, Abfall und Wasser.

FINANZIERUNGEN DER EIB FÜR DIE KREISLAUFWIRTSCHAFT NACH SEKTOREN 2018–2022





Die niederländische Verspillingsfabriek verarbeitet aussortierte und überschüssige Lebensmittel zu neuen Produkten

PROJEKTBEISPIELE

Kreislaforientierte Projekte erhalten die Rohstoffe, Energie und Arbeit, die in Produkte investiert wurden. Dazu setzen sie auf unterschiedliche Strategien. Vom Recycling über die Neugestaltung von Prozessen bis zur Wiederverwendung, Refabrikation oder Reparatur von Produkten – Kreisauflösungen sind in jedem Sektor möglich. Die nachstehenden Beispiele illustrieren, welche Projekte und Initiativen für eine nachhaltigere Wirtschaft die EIB finanziert.

Schweden: Neuer Stoff aus alten Kleidern

Der schwedische Mode-Innovator Renewcell stellt aus Altkleidern Circulose® her – einen Zellstoff, der zu neuen Stoffen verarbeitet wird. Mit einem EIB-Kredit über 30 Millionen Euro baut Renewcell seine erste Großanlage für Textilrecycling, die Altkleider schreddert und zu neuen Fasern verarbeitet.

[Weitere Informationen online](#)

Kreisauflösungen für Kunststoffe

Mit 250 Millionen Euro fördert die EIB ein mehrjähriges Investitionsprogramm des Polyolefinherstellers Borealis. Polyolefine sind Kunststoffe für unterschiedlichste Anwendungen in den Bereichen Konsumgüter, Verpackungen, Stromkabel sowie Industrie- und Baumaterialien. Mit dem EIB-Kredit kann Borealis in seinen Innovationszentren in Österreich, Schweden und Finnland verstärkt an neuen kreislauffähigen Polyolefinprodukten arbeiten.

[Weitere Informationen online](#)

Eigenkapital für die zirkuläre Bioökonomie

Mit 65 Millionen Euro beteiligte sich die EIB am [European Circular Bioeconomy Fund](#), dem ersten Eigenkapitalfonds, der sich ausschließlich auf die Bioökonomie und die biobasierte Kreislaufwirtschaft in der EU und den mit [Horizont 2020](#) assoziierten Ländern konzentriert. Der Fonds will innovative Unternehmen und Projekte in der Wachstumsphase finanzieren. Im Oktober 2020 gab er seine ersten Investments bekannt: PeelPioneers aus den Niederlanden verwertet Lebensmittelabfälle, ProLupin aus Deutschland entwickelt pflanzenbasierte Proteine und Alternativen zu Milchprodukten.

[Weitere Informationen online](#)

Recycling von Titanschrott in Frankreich

30 Millionen Euro vergab die EIB für das erste Werk in der EU, in dem Titanschrott und Titanlegierungen für die Luftfahrt recycelt und umgeschmolzen werden. Die Anlage senkt die Abhängigkeit von importiertem Titan (das für viele Produkte benötigt wird) und spart jährlich 100 000 Tonnen CO₂ ein. Sie schafft Kapazitäten für die stark wachsende Titannachfrage in der Luftfahrt und stärkt die Region Auvergne-Rhône-Alpes als Beschäftigungsstandort und Kompetenzzentrum für Metallurgie.

[Weitere Informationen online](#)





Italienische Möbel aus recyceltem Holz

Die italienische Saviola Holding fertigt Spanplatten und Möbel aus recyceltem Holz. Kisten, ausranierte Möbel und Gehölzschnitt werden bei Saviola gereinigt, zerlegt und in neue Paneele verpresst, die zu 100 Prozent aus recyceltem Holz bestehen. Jahr für Jahr verarbeitet das Unternehmen Holz in einer Menge, die 30 Mal das Colosseum füllen würde. Seine Produkte sparen fast drei Millionen Bäume pro Jahr – genug für einen Wald so groß wie Rom. Die EIB fördert Saviola mit 115 Millionen Euro für Investitionen in eine noch umweltfreundlichere und energieeffizientere Produktion. Die EIB-Fachleute und externe Berater analysierten das Emissionsinventar des Produktionssystems und der Lieferkette von Saviola. Gemeinsam mit der Firma definierten sie anschließend mittel- und langfristige Ziele für die Emissionsminderung.

[Weitere Informationen online](#)

Rumänische Software und Hardware gegen Verschwendung von Essen

Mit 7,5 Millionen Euro von der EIB entwickelt die rumänische Firma Winnow Hard- und Software, um die Verschwendung in Großküchen zu reduzieren. Die Lösungen helfen, Art und Menge der weggeworfenen Lebensmittel zu erfassen. Anhand dieser Daten können die Küchen dann so arbeiten, dass sie Abfälle vermeiden.

[Weitere Informationen online](#)



Winnow entwickelt Software und Hardware zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen in Großküchen

CO₂ in Stein gegossen

Die Zementherstellung verursacht 2,4 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen im Industrie- und Energiesektor. Deshalb arbeiten jetzt vier belgische Unternehmen gemeinsam an neuartigen Mauerblöcken. Die Steine werden mit Kohlendioxid produziert, das bei anderen industriellen Prozessen anfällt. Sie könnten die Branche weltweit verändern und im Kampf gegen die Erderwärmung helfen. Für ihre Investitionen von 7,5 Millionen Euro beantragten die Unternehmen Mittel und Beratung aus dem Innovationsfonds, einem Förderprogramm der Europäischen Kommission für innovative, CO₂-arme Technologien. Vom EIB-Team für den Innovationsfonds erhielt das Projekt bereits grünes Licht. Auch bei der Europäischen Exekutivagentur für Klima, Infrastruktur und Umwelt ist es nun in der Vorauswahl für einen Zuschuss von vier Millionen Euro (60 Prozent der Investitionskosten) aus dem Innovationsfonds für kleine Projekte.

[Weitere Informationen online](#)

Kreislaufdusche aus Schweden

Orbital Systems, ein innovatives junges Unternehmen aus Schweden, hat ein wassersparendes Duschsystem entwickelt, das bis zu 90 Prozent weniger Wasser und bis zu 80 Prozent weniger Energie verbraucht als herkömmliche Duschen. Die Systeme können zu Hause, in Fahrzeugen und in Hotels eingesetzt werden. Das Wasser fließt nicht in den Abfluss, sondern wird während des Duschens gereinigt und wiederverwendet. Die EIB förderte Orbital in der Frühphase mit 15 Millionen Euro für die Entwicklung und die breite Vermarktung des Produkts.

[Weitere Informationen online](#)



Die Köpfe der vier Unternehmen, die CO₂ncrEAT herstellen – innovative Mauerblöcke aus Abfallprodukten der Stahlerzeugung



MATERIAL ZUM THEMA

WEBSITES

- [Die EIB und die Kreislaufwirtschaft](#)
- [The Circular City Funding Guide](#)
- [The Circular City Centre \(C3\)](#)

PUBLIKATIONEN

- [The EIB Circular Economy Guide](#)
- [Cutting plastics pollution](#)
- [The 15 circular steps for cities](#)
- [A Guide for Developing a Circular City Strategy](#)
- [A catalogue of circular city actions and solutions](#)
- [A guide for circularity in the urban built environment](#)
- [Joint Initiative on Circular Economy](#)
- [Ein gesunder Wirtschaftskreislauf](#)
- [Access-to-finance conditions for projects supporting circular economy](#)
- [Access-to-finance conditions for investments in bio-based industries and the blue economy](#)

STORYS

- [Automatisierte Abfallbehandlung](#)
- [Wie sortiere ich richtig?](#)
- [Der grüne Einkaufswagen](#)
- [Die schwedische Weltraumdusche](#)
- [Titan: wertvoller Nachschub für Europa](#)

PODCAST

- [Zu schade für die Tonne](#)

VIDEOS

- [Making circularity part of everything we do](#)
- [Letting our oceans breathe](#)
- [Greening the fashion industry with Renewcell](#)
- [Die Müllsammlerinnen von Jujuy: Rosas Geschichte](#)



Kreislaufwirtschaft ÜBERBLICK 2023



30 Jahre lang sammelte Rosa Müll auf einer Deponie in Argentinien. Jetzt arbeitet sie als Näherin in einem [EIB-finanzierten Recyclingprojekt](#)

PRESSEKONTAKT

Vanessa Paul

+352 4379-84331

v.paul@eib.org

Bruno Hoyer

+352 4379-83045

b.hoyer@eib.org

Pressestelle – Sekretariat

+352 4379-21000

+352 4379-61000

press@eib.org — www.eib.org/press

ALLGEMEINE ANFRAGEN

Europäische Investitionsbank

98-100 boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg

Information Desk

+352 4379-22000

+352 4379-62000

info@eib.org — www.eib.org



Hier geht es zum Text mit Links zu Storys, Broschüren und Videos:

www.eib.org/circular-economy